

Buchhändlerischer Frakturbund

(Vgl. Kleine Mitteilungen im redakt. Teil dieser Nr.)

Wir bitten um zahlreiche neue Mitgliedsanmeldungen, um der Untergrabung der Geltung der deutschen Schrift entsprechend entgegenzutreten zu können. Der Mitgliedsbeitrag ist auf 5 M. jährlich, für Vereine und Körperschaften auf 20 M., für Stifter auf 300 M. jährlich mindestens festgesetzt. Zahlungen werden an unsere Geschäftsstelle, Firma K. F. Koehler Kommissionsgeschäft in Leipzig, erbeten. Die Mitglieder erhalten die Vierteljahrschrift „Die Deutsche Schrift“ kostenfrei.

Nachstehende Erklärung ist 1911 aus Anlaß des Antrages der Lateinschrifter im Reichstage, die deutsche Schrift zunächst im Schulunterricht auszuschalten, sofort von fast zwei Dritteln der Mitglieder des Deutschen Verlegervereins, unter denen sich bekannteste und größte Firmen befinden, unterzeichnet worden.

„Die gegen die deutsche Schreib- und Druckschrift immer wieder vorgebrachten Anklagen halten wir für unrichtig. Insbesondere ist eine gut geschnittene deutsche Druckschrift nicht schlechter, sondern besser lesbar und gesünder für die Augen als eine gleich breite und hohe Antiqua-Schrift. Vor allem aber ist die deutsche Schrift, seit es gedruckte Bücher gibt, diejenige Schrift, von der das deutsche Volk sich niemals trennen kann und, wie die gegenwärtige machtvolle Gegenbewegung zeigt, sich niemals trennen wird, weil sie allein den besonderen Bedürfnissen unserer Sprache in vielhundertjähriger Entwicklung angepaßt ist. An einem solchen Volksgute soll man nichts abbröckeln, nicht von oben her reglementieren wollen. Und das gar Ausländern zuliebe, die angeblich — es ist aber in Wirklichkeit anders — zu ungeschickt sein sollen, um bei Bewältigung der schwierigen deutschen Grammatik auch deutsche Schrift zu lesen. Dabei ist diese deutsche Schrift, die für unsere Sprache notwendige Spielart der Weltletter, dem Anspruche des deutschen Volkes auf Weltgeltung seiner Kultur nicht nur nicht hinderlich, sondern bietet erwiesenermaßen dem Ausländer, selbst des Deutschen unkundigen Kindern keinerlei Schwierigkeiten, ist vielmehr dem Lernenden eine Hilfe zum Verständnis der schwierigen deutschen Sprache. Solche Preisgabe einer berechtigten und notwendigen, niemand beeinträchtigenden deutschen Eigenart lehnen wir als deutsche Verlagsbuchhändler ab. Wir werden vielmehr, ohne der lateinischen Schrift, wo sie am Platze ist, feind zu sein, in unserer Berufsarbeit helfen, die deutsche Schrift zu hüten und zu verbreiten.“

Auch künftig wird die Geltung der deutschen Kultur in der Welt nicht, wie Lateinschrifter behaupten, von der Preisgabe unseres Erbgutes, der deutschen Schrift abhängen, sondern von unserer Selbstachtung. Die wissenschaftliche Forschung hat die Überlegenheit der deutschen Schrift nur immer klarer erweisen müssen, und der Kampf um unser Dasein hat uns gelehrt, jedes Band, das uns alle umschlingt, heilig zu halten. (Z)

Der Vorstand des Buchhändlerischen Frakturbundes:
Fritz-Otto Klasing. Dr. Kurt Koehler. Gustav Ruprecht. Dr. Alfred Töpelmann.